

Pressemitteilung

Spur

The BERG

Eröffnung Do, 19. November 2026

Ausstellung Fr, 20. November bis Do, 28. Januar 2027

In der Einzelpräsentation ‚Spur‘ setzt sich der Künstler The BERG mit der Geschichte, den Gründungsideen und dem gegenwärtigen Selbstverständnis der Deutschen Gesellschaft für Christliche Kunst auseinander. Ausgangspunkt der Ausstellung sind die historischen Dokumente des 1893 gegründeten Kunstvereins, die der Künstler zu einer neuen Installation im DG Kunstraum weiterentwickelt.

The BERG geht Fragen nach, die seit der Gründung des Kunstvereins aktuell geblieben sind: Wie kann zeitgenössische Kunst auf ihre Zeit reagieren? In welchem Verhältnis stehen Kunstwerk, Künstler und Ausstellungsort? Und wie kann aus den Gedanken der Vergangenheit etwas eigenständig Neues entstehen?

Die Ausstellung entwickelt sich aus einer künstlerisch-historischen Forschung, die das Archiv nicht nur als Sammlung vergangener Zeugnisse versteht. Vielmehr wird es zum Ausgangspunkt einer neuen Auseinandersetzung mit der Geschichte, den Räumen und dem Selbstverständnis. Eine überraschende historische Parallele eröffnet das Gründungsmanifest von 1893. Darin wendet sich die Gesellschaft gegen die bloße Wiederholung historischer Formen und fordert stattdessen die Hervorbringung „neuer selbständiger Thaten“. Bereits zu Beginn heißt es: „Die Kunst trägt nach Inhalt und Form den Stempel ihrer Zeit an sich.“ Mehr als 130 Jahre später gewinnt dieser Gedanke erneut an Aktualität.

Seit mehreren Jahren untersucht die künstlerische Praxis von The BERG das Verhältnis von künstlerischer Praxis zu Werk, Ort. Jede Arbeit beginnt mit einer intensiven Beobachtung ihrer räumlichen, architektonischen und institutionellen Umgebung: Böden, Wände, Fenster, Spiegelungen und bestehende Strukturen werden zum Material, aus dem die Arbeit hervorgeht. Der Ausstellungsraum dient dabei als Experimentierfeld – ohne dass die daraus entstehenden Werke dauerhaft an ihren Entstehungsort gebunden bleiben sollen.

Der heutige DG Kunstraum trägt keine sichtbaren Spuren seiner historischen Anfänge. Der 1921 vom Förderverein VAH erworbene Bau ist im 2. Weltkrieg zerstört worden und seit 2016 finden die Ausstellungen in einem White Cube, innerhalb der von Henning-Larsen konzipierten Siemens Zentrale, statt. Anstatt sich mit dem verlorenen Zustand zu beschäftigen, macht The BERG den gegenwärtigen Raum selbst zum Material seiner Arbeit. Die Richtung des Parketts, die Spiegelungen der Fenster, die Proportionen des Raumes sowie die Geschichte der Institution werden in Gemälde, Textarbeiten und räumliche Interventionen übersetzt. Der Ausstellungsraum beginnt zwischen Bild und Architektur, Darstellung und Material zu oszillieren.

Christliche Ikonographie erscheint dabei weniger als Gegenstand denn vielmehr als historischer Bezugspunkt. Kreuze, Altäre und Ikonen haben über Jahrhunderte hinweg eine außergewöhnliche Fähigkeit bewiesen, unterschiedliche Kontexte zu durchwandern, ohne ihre symbolische Wirksamkeit zu verlieren. Obwohl sie innerhalb konkreter liturgischer, architektonischer und historischer Bedingungen entstehen, verändern sie die Räume, in die sie gelangen: Sie besetzen Architektur nicht lediglich, sondern verändern ihre Wahrnehmung und stiften neue räumliche Beziehungen.

The BERG reproduziert diese christlichen Bildwelten jedoch nicht. Vielmehr bedient er sich ihres kulturellen, visuellen und symbolischen Vokabulars, um das Verhältnis von Ortsspezifität und künstlerischer Autonomie zu untersuchen. Architektonische Rahmungen, ikonographische Silhouetten und räumliche Bezüge zur Bildsprache des Katholizismus erscheinen nicht als Zitate oder Wiederbelebungen, sondern als Material einer künstlerischen Untersuchung.

Die Arbeiten entstehen unmittelbar aus dem DG Kunstraum, sind jedoch darauf angelegt, über ihn hinaus zu bestehen. In diesem Sinne greift ‚Spur‘ einen weiteren Gedanken aus dem Gründungsmanifest der Gesellschaft auf: „Er lernt an alten Werken nicht, um sie nachzuahmen, sondern um neue selbständige Thaten hervorzubringen.“ Die Ausstellung wurde unter anderem mit Mitteln zur Debütantinnen-förderung (m/w/d) des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst realisiert.

Programm

Eröffnung

Donnerstag, 19. November 2026, 18 bis 21 Uhr

19:30 Uhr

Begrüßung und Einführung

Dr. Richard Graupner, Vorstand

Benita Meißner, Kuratorin

Ausstellungsrundgang
Di, 24.11.2026, 19 Uhr
Do, 21.1.2027, 18:30 Uhr

Neujahrs Empfang
Mo, 18.1.2027

Ruth Geiersberger
'Living Archiv'
Do, 21.1.2027, 19 Uhr

Finissage mit Musik und Künstlergespräch
Do, 28. Januar 2027, ab 18 Uhr

Weitere Informationen finden Sie unter www.dg-kunstraum.de. Bitte kontaktieren Sie uns bei Nachfragen zu Text- oder Bildmaterial telefonisch unter +49 89 282548 oder per E-Mail unter presse@dg-kunstraum.de
Mit freundlicher Unterstützung

Verein Ausstellungshaus für christliche Kunst e.V.



AKADEMIE DER
BILDENDEN KÜNSTE
MÜNCHEN

